

Der höchste antarktische Feiertag und ein Alarm...

21. Juni 2007

Wir feiern Mittwinter, den höchsten antarktischen Feiertag – zugleich ist es auch bereits die Halbzeit unserer Überwinterung. Bereits seit einigen Tagen treffen aus Deutschland Glückwünsche von unseren Vorgesetzten und Betreuern ein sowie Grüsse von Forschungsstationen in der Antarktis. Auch wir übermitteln fleissig Glückwünsche an andere Überwinterungsteams.



Mittwintertag auf Neumayer (Foto: AWI, Christine Läderach)

Im Winter liegt die Bevölkerungsdichte in der Antarktis bei weniger als 0,0001 Einwohnern pro Quadratkilometer – zum Vergleich: die Schweiz weist 180,7 Einwohner pro Quadratkilometer auf! Insgesamt rund 1'000 Personen überwintern, verteilt auf etwa vierzig Stationen. Davon liegen nur die Hälfte auf der riesigen Fläche des antarktischen Kontinents wie wir – der Rest auf der antarktischen Halbinsel. In der Sommersaison dann sind rund 80 Stationen besetzt, und die Bevölkerungszahl steigt auf ungefähr 3000 Leute an.

Obschon Mittwinter dieses Jahr auf einen Donnerstag fällt, gibt es einen feierlichen Sonntagsbrunch! Danach macht sich jede und jeder von an seine täglich anfallenden Arbeiten, und später versammeln wir uns draussen vor der Webcam.

Wir posieren – wie es auf Neumayer zu Mittwinter Brauch ist – mit selbstgebastelten Schildern, die die Namen unserer Wohnorts zeigen und die Entfernung in Kilometern.

Es ist für jede und jeden von uns ein sehr spezieller Moment, mit dem Schild draussen zu stehen. Wir schiessen entsprechend viele Fotos und verschicken sie an unsere Familien zuhause.

Bereits Tage vor Mittwinter haben wir aus den Holzresten passende Stücke rausgesucht und die in dem trockenen Klima schnell eintrocknenden Farben zusammengekrummt, um die Schilder rechtzeitig fertig zu haben. Wir hängen sie am Stationswegweiser auf, und so weisen sie uns den Weg Richtung Heimat... Mein Schild trägt die Aufschrift: Heiligenschwendi, 13082 km – daneben aufgemalt habe ich die Sonne aus dem Heiligenschwendner Wappen.



Christine Läderach mit ihrem Schild (Foto: AWI, Mike Fröblich)

Gegen Abend ist es Zeit, eine andere Tradition zu zelebrieren: das Öffnen der Weinkiste. All-

jährlich im Sommer bringt die Polarstern, das Forschungsschiff des AWIs, das unseren Proviantnachschub liefert, eine gut verpackte Kiste mit. Diese kommt aus der Pfalz, aus der auch der Namensgeber der Station stammt, Georg von Neumayer. Die Kiste ist ein Geschenk des Pfalzmuseums für Naturkunde; sie wurde unter Mitwirkung der pfälzischen und der rheinhessischen Weinkönigin – und aufmerksam beobachtet von den lokalen Medien – im August 2006 verpackt. Wir öffnen sie feierlich, und natürlich stossen wir auch gleich mit dem erlesenen Tropfen auf unser Mittwinterfest an!

Unser Koch Mike und ein paar helfende Hände haben den ganzen Tag lang gekocht und schliesslich ein leckeres Büffet hergezaubert, von dem wir auch noch die nächsten Tage werden zehren können.



Koch Mike Fröhlich zaubert... (Foto: AWI, Christine Läderach)



Das Mittwinter-Dinner (Foto: AWI, Karin Smolla)

Der Abend vergeht in geselligem Beisammensein. Später tauschen wir am Telefon Grüsse und Glückwünsche mit den Überwinterern der südafrikanischen Station Sanae aus. Rund 200 km von uns entfernt, sind sie unsere nächsten Nachbarn.

Die Tage danach...

Immer wieder begutachten wir die zahlreich eingetroffenen Mittwinter-Grüsse, die wir in unserem Pausenraum aufgehängt haben...

Die originellste Post stammt von den Überwinterern der amerikanischen Black Island Station: Das Viererteam hat uns ein Foto gemailt. Es zeigt die Frau und die drei Männer am gedeckten Tisch, und jeder hält ein beschriebenes Blatt Papier in die Kamera. Zusammengesetzt heisst es: Happy Midwinter Day, June 21st 2007. Dazu schreiben sie, aus was ihr Midwinter Dinner besteht:

Frozen Pizza
Hungry Man Microwave Turkey Dinner
Frozen Burritos
Pre-Cooked Frozen Bacon
Raro Mango-Orange Drink

Auch von anderen Stationen haben wir eine Speisekarte erhalten, verbunden mit einer Einladung zum Essen (was natürlich, angesichts der riesigen Distanzen, als Scherz gemeint ist). Doch die mit einem leicht ironischen Unterton besetzte Menufolge der Black Island Stati-

on hat bei uns eindeutig am meisten zu reden gegeben...

Einige Tage später, als Nora und ich gerade im Geolab arbeiten, heult plötzlich die Feuersirene los! Wir rennen in den Korridor, um Funkgerät, Feuerlöscher und Atemschutzmaske zu holen und treffen dabei auf die anderen. In allen Gesichtern ist Überraschung zu entdecken – vor allem aber auch Anspannung, denn es handelt sich nicht um eine Übung!

Wir hasten alle zum Treffpunkt und beginnen gerade mit der Ausrüstung des ersten Löschtrupps, als von Charly die Meldung kommt, der Alarm stamme vom Rauchmelder in der Werkstatt. Wenig später wird klar, dass es ein Fehlalarm war, ausgelöst durch die Rauchentwicklung bei den Schweissarbeiten.

Mit immer noch klopfenden Herzen räumen wir die Ausrüstung wieder weg und gehen mit dem guten Gefühl, dass wir schnell und gut ausgerüstet zur Stelle waren, wieder an die Arbeit...



Das Webcam-Foto vom 21. Juni, 13h59